Fluggastrechte-Klage: Wie Gerichte mit KI gegen Aktenberge arbeiten

Von Glieks-Redaktion · Veröffentlicht am 18.11.2026

Tausende Fluggast- und Dieselklagen füllen die Gerichte. Was Frankfurt, Stuttgart und Brandenburg öffentlich über ihre KI-Helfer berichten - und was Sie für eigene Papierberge lernen können.

Ein gestrichener Flug und ein Zahlenberg

Wer nach einem ausgefallenen oder stark verspäteten Flug eine Entschädigung fordert, kann je nach Strecke 250, 400 oder 600 Euro verlangen. Nicht jede Forderung wird freiwillig bezahlt, und so landen viele Fälle vor Gericht. Nach Angaben des Deutschen Richterbunds gingen im ersten Halbjahr 2026 an den Amtsgerichten der 20 größten Flughafenstandorte 53.150 Fluggastklagen ein. Das sind rund 20 Prozent weniger als ein Jahr zuvor, aber immer noch etwa doppelt so viele wie vor fünf Jahren [1].

Der Geschäftsführer des Richterbunds warnte, dass im Gesamtjahr erneut mehr als 100.000 Verfahren zusammenkommen könnten. Er hält KI-Unterstützung für wichtig, sagt aber auch, dass es bisher keine ausgereifte Anwendung gebe, die bei dieser Menge wirklich spürbar helfe [1]. Das ist eine ehrliche Zwischenbilanz: Es wird erprobt, noch nicht flächendeckend gelöst.

FRAUKE: eine Assistentin für Richterinnen und Richter

Am Amtsgericht Frankfurt am Main wird seit 2021 eine Software mit dem Namen FRAUKE erprobt, die Abkürzung steht für „Frankfurter Urteils-Konfigurator Elektronisch“. Sie liest aus den Schriftsätzen die Kernpunkte heraus, etwa Flugnummer, Art der Unregelmäßigkeit und die Gründe, mit denen sich die Fluggesellschaft entlasten will. Dazu sucht sie vergleichbare Entscheidungen und macht Formulierungsvorschläge [2].

Laut einem Bericht der Computerwoche von 2024 steckt dahinter Technik von IBM (watsonx). Am Frankfurter Gericht gehen jährlich 10.000 bis 15.000 Fluggastrechteverfahren ein. Die Amtsgerichtspräsidentin sagt dazu sinngemäß, FRAUKE solle kein Urteilsroboter sein, sondern eine Richterassistenz [3]. Die Entscheidung bleibt also bei den Richterinnen und Richtern.

Brandenburg wollte sich dem Modell anschließen, um die Verfahren am Amtsgericht Königs Wusterhausen zu entlasten, das für den Flughafen BER zuständig ist. Dort waren 2023 fast 10.000 Fälle eingegangen, und das Land hatte für 2023 und 2024 jeweils 200.000 Euro für KI-Anwendungen eingeplant [4]. Beide Angaben stammen aus dem Jahr 2023.

Die Debatte dazu läuft zwischen zwei Polen: Die einen, etwa der Richterbund, wünschen sich mehr technische Hilfe, weil die Menge ohne sie kaum zu bewältigen ist [1]. Die anderen betonen, dass KI nie das Urteil sprechen darf. Das Brandenburger Justizministerium erklärte 2023, KI könne die individuelle Entscheidung der Richterin oder des Richters nicht ersetzen [4].

OLGA: Fallgruppen statt Handarbeit

Ein zweites Beispiel kommt aus Stuttgart. Beim Oberlandesgericht waren 2022 mehr als 13.000 Berufungsverfahren zum Dieselskandal anhängig, was ohne technische Hilfe kaum zu bewältigen sei [5]. Seit November 2022 arbeiten die vier Dieselsenate mit dem Programm OLGA. Es wertet Urteil, Berufungsbegründung und Erwiderung nach Parametern aus, die Richter vorgeben, etwa Fahrzeug- und Motortyp, Kilometerstand und Kaufpreis. So ordnet es die Fälle Gruppen zu und hilft beim Ausfüllen von Musterbeschlüssen. Entscheiden soll es nicht [2].

Nach der Computerwoche basiert OLGA auf IBM Watson Discovery, der erste Prototyp entstand in fünf Wochen. Die dort genannte Zeitersparnis von etwa 75 Prozent gegenüber manueller Suche war zunächst nur eine Rechnung auf dem Papier und sollte entsprechend vorsichtig gelesen werden [3].

Wussten Sie schon?

Am Oberlandesgericht Stuttgart sind es in normalen Jahren rund 1.500 Fälle, durch den Dieselskandal etwa das Zehnfache [3]. Der erste Prototyp von OLGA entstand laut Bericht in nur fünf Wochen [3].

Bundesweit gab es im ersten Halbjahr 2026 nur an einem der größten Flughafen-Amtsgerichte mehr Eingänge als ein Jahr zuvor: in Köln mit 12.562 Klagen [1]. Und ein weiteres Werkzeug, JANO, schlägt vor, personenbezogene Daten in Urteilen zu schwärzen - Justizbeschäftigte prüfen und geben frei [3].

Was Sie aus dem Gerichtsalltag für Ihre Unterlagen lernen können

Die Justiz-Beispiele folgen einem Muster, das sich auf kleine Verhältnisse übertragen lässt: Zuerst werden die immer gleichen Kerndaten aus langen Texten gezogen, dann werden Fälle in Gruppen sortiert, am Ende steht ein Entwurf, den ein Mensch prüft und verantwortet. Wer nach einer Reise mit gestrichenem Flug, einer Reklamation oder einem Streit um eine Rechnung viel Papier hat, kann genauso vorgehen: Daten wie Buchungsnummer, Datum, Betrag und Fristen in eine Tabelle übertragen, die Unterlagen nach Schriftwechsel ordnen und einen Briefentwurf vorbereiten.

Dasselbe hilft Vereinen und Hausverwaltungen, bei denen sich gleichartige Anfragen häufen. Für die rechtliche Bewertung bleiben Verbraucherzentrale, Anwältin oder Anwalt die richtige Anlaufstelle - Glieks ersetzt keine Rechtsberatung, sondern sortiert und formuliert vor.

> **Merken Sie sich:** Gerichte setzen KI als Assistentin ein, die Kerndaten herauszieht und Fälle sortiert - das Urteil sprechen weiterhin Menschen [3].

Was Glieks für Ihre Unterlagen und Ansprüche tun kann

- **Unterlagen-Checkliste anlegen** - Eine Checkliste, welche Belege bei einem Anspruch zusammengehören.
- **Kerndaten in eine Tabelle** - Eine Excel-Tabelle mit den wichtigsten Angaben je Vorgang.
- **Briefentwurf an Fluggesellschaft** - Ein sachlicher Brief als Entwurf zum Prüfen und Versenden.
- **Langen Text zusammenfassen** - Eine Zusammenfassung in Stichpunkten mit den wichtigsten Punkten.

Direkt ausprobieren: https://glieks.ai/glieks-news/ki-im-gericht-fluggastrechte

Quellen

1. beck-aktuell (Verlag C.H.Beck), Angaben des Deutschen Richterbunds: Meldung zu Fluggastklagen und Belastung der Gerichte (Richterbund-Zahlen 1. Halbjahr 2026) (Stand: 28.09.2026, abgerufen am 18.11.2026)

2. Legal Tribune Online: "OLGA", "FRAUKE" & Co in der Justiz: Was kann KI an den Zivilgerichten? (Stand: 14.07.2023, abgerufen am 18.11.2026)
3. COMPUTERWOCHE: KI sprich Recht (Stand: 13.03.2024, abgerufen am 18.11.2026)
4. Legal Tribune Online: Flut an Fluggastrechte-Klagen: Künstliche Intelligenz soll Brandenburger Gericht unterstützen (Stand: 04.10.2023, abgerufen am 18.11.2026)
5. Legal Tribune Online: Entlastung für Stuttgarter Richter: Künstliche Intelligenz soll in Dieselverfahren unterstützen (Stand: 24.10.2022, abgerufen am 18.11.2026)

Diesen Beitrag online lesen: https://glieks.ai/glieks-news/ki-im-gericht-fluggastrechte

Angaben ohne Gewähr. Die Glieks-News fassen öffentlich zugängliche Quellen in eigenen Worten zusammen. Keine Rechts-, Steuer- oder Anlageberatung - maßgeblich sind die verlinkten Quellen. Dieser Beitrag entstand mit KI-Unterstützung auf Grundlage der genannten Quellen.